

**Andrea Emmel, Frankfurt**

**Zuspruch am Morgen in hr2-kultur / Donnerstag, 11.02.16**

### **Passion for the planet**

„Nur das was man kennt, kann man lieben, und nur was man liebt, das schützt und bewahrt man.“ Diesen Satz sagt einer der Hauptdarsteller aus dem neuen Film „Passion for the planet“, also Leidenschaft für den Planet, seit kurzem läuft er in den deutschen Kinos. Der Film zeigt die atemberaubende Arbeit und Leidenschaft von fünf bedeutenden Tier- und Dokumentarfilmern. Für die Filmaufnahmen klettern sie in die höchsten Baumwipfel, schwimmen mit Haien oder stehen mit ihren Kameras direkt im Fluss, nur um uns Zuschauern zu zeigen: So einzigartig und so wunderschön ist unser Planet und seine Geschöpfe. Und wir Menschen müssen alles dafür tun, damit dieser Planet erhalten bleibt. In die ähnliche Richtung geht das Fotoprojekt des Amerikaners Joel Sartore: Der Autor und Fotograf der Zeitschrift National Geographic fotografiert verschiedene Tierarten, die allesamt vom Aussterben bedroht sind. Sein Projekt nennt er Foto-Arche, weil er mit seinen Fotos diesen Tieren Schutz bieten will. Zum einen, indem er uns Menschen die Schönheit und den Wert dieser Tiere zeigt. Und zum anderen ganz praktisch. Ich kann nämlich einen Druck seiner Fotos kaufen und damit unterstütze ich den Schutz dieser Tiere. Die Tierfilmer, der Fotograf Joel Sartore und auch viele Wissenschaftler kämpfen mit Herzblut für den Schutz des Planeten Erde.

Diese Leidenschaft für die Schöpfung hat auch schon der heilige Franziskus vor rund 800 Jahren zum Ausdruck gebracht, mit seinem Sonnengesang. In einer der Strophen heißt es: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“ Der Heilige Franziskus wusste: Als Mensch ist er verbunden mit der Schöpfung; mit der Sonne, dem Wasser, der Erde und dem Wind. Ohne die Erde ist der Mensch nichts. Franziskus stellt sich nicht über die Schöpfung, sondern sieht sich geschwisterlich mit ihr verbunden. Auch die Heilige Hildegard von Bingen kennt diesen Gedanken. Der Mensch ist eingebunden in den Kosmos, Natur und Mensch beeinflussen sich gegenseitig. Diese Weisheit vermisse ich heute oft. Theoretisch wissen wir, dass ungezügelter Konsum der Erde schadet, aber unser Verhalten zu ändern ist schwer. Und der CO2 Ausstoß steigt, weil immer mehr Waren rund um den Globus transportiert werden. Die Regenwälder werden abgeholzt, weil die für Nahrungsmittelindustrie billiges Palmöl oder Soja angebaut wird. Seltene Tiere verlieren dadurch ihren Lebensraum. Papst Franziskus schreibt in seiner Umweltenzyklika: „Der letzte Zweck der anderen Geschöpfe sind nicht wir.“ Denn der Mensch steht nicht außerhalb und über der Natur. Passend dazu wurde am 8. Dezember der Petersdom in Rom mit riesig großen Bildern von Tieren angestrahlt. Zur Eröffnung des Heilen Jahres der Barmherzigkeit. Die Bilder stammen von Joel Sartore. Der Vatikan will damit zeigen: Barmherzigkeit und Liebe gilt auch den Tieren und der gesamten Schöpfung. Denn: Wenn wir wieder lernen, über diese Erde zu staunen, dann lernen wir auch wieder, uns leidenschaftlich für sie einzusetzen, mit Passion für die Schöpfung.

Zum Nachhören als Podcast:

<http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=22644>